©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.zobodat.at

Koleopterologische Rundschau	84	359–364	Wien, September 2014

Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (XX)
(Coleoptera)

M. BROJER, E. GEISER & R. SCHUH

Abstract

Faunistic data for rare or little known species of Coleoptera from Austria are provided. New provincial records: Mordellidae: *Mordellochroa milleri* (EMERY, 1876) (Vienna) and Chrysomelidae: *Donacia springeri* MÜLLER, 1916 (Upper Austria). *Eubria palustris* (MÜLLER, 1818) is recorded from Vienna for the second time after 140 years.

Key words: Coleoptera, Chrysomelidae, Laemophloeidae, Mordellidae, Psephenidae, new records.

Psephenidae

***Eubria palustris* (GERMAR, 1818)**

WIEN: Bez. Penzing (Hadersdorf): linker Zufluss (Sinterbach) zu Kolbetergraben, Salzwiese, 273 m a.s.l., 16°13, 58'E 48°13,13'N, 22.V.2014, 1 Ex. (Larve), leg. & det. M. Brojer, coll. Naturhistorisches Museum Wien.

Eubria palustris ist der einzige Vertreter der Psephenidae in Europa (LEE & JÄCH 1996, JÄCH et al. 2006). Weitaus artenreicher stellt sich diese Familie in tropischen Breiten dar (LEE et al. 2005).

Da die Larven aquatisch, die Imagines jedoch terrestrisch sind, zählen die Psephenidae zu den sogenannten unechten Wasserkäfern (sensu JÄCH 1998).

BEIER (1950) und BERTRAND (1945) beschreiben die Larve von *Eubria palustris* als kalkliebend (Dolomit), häufig hygropetrisch lebend, negativ phototropisch (oft auf der Unterseite von Steinen), eurytherm, azidophil und in Quellgerinnen oder der oberen Bachfauna zu finden. Typisch für die Larven ist der an das Leben in Fließgewässern angepasste Körperbau: stromlinienförmig, dorsoventral abgeflacht, Kopf unter dem Pronotum verborgen.

In Österreich ist *Eubria palustris* relativ häufig zu finden. Für Wien ist diese Art jedoch außergewöhnlich. HORION (1955) führt Fundorte für alle Bundesländer an, darunter einen Fund aus Wien: Dornbach (damals noch nicht zu Wien gehörig). Zu diesem Fund zitiert er REDTENBACHER (1874): „Am Teichufer des Dornbacher Parkes [dem heutigen Schwarzenbergpark, Bezirk Hernals]“. Hierbei handelt es sich, da nicht anders angegeben, höchstwahrscheinlich um ein adultes Exemplar. In den letzten 140 Jahren sind aus dem Stadtgebiet Wiens keine neuen Funde bekannt geworden.

Der aktuelle Fund ist für Wien nicht zuletzt aufgrund des für das Stadtgebiet außergewöhnlichen Habitats bemerkenswert. Es handelt sich um eine versinterte Quelle beziehungsweise einen daran anschließenden Sinterbach, welcher ca. 60 Meter über die streckenweise stark versumpfte „Salzwiese“ fließt. Wenige Meter vor der Einmündung in den Kolbetergraben kommt es zu starken Ausfällungen, die eine durchgehende Sinterkruste bilden. Diese wird hygropetrisch überflossen und bietet somit einen idealen Lebensraum für die Larven von *Eubria palustris*. Am Ufer wurde nach adulten Exemplaren gesucht, diese konnten jedoch auch nach einer weiteren Nachsuche nicht gefunden werden.

Als Begleitarten fanden sich *Agabus guttatus* (PAYKULL, 1798), *Hydroporus ferrugineus* STEPHENS, 1892 (Dytiscidae), *Elmis maugetii* LATREILLE, 1802, *Limnius volckmari* (PANZER,

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.zobodat.at

1793), *Riolus subviolaceus* (MÜLLER, 1817) (Elmidae), *Hydraena excisa* KIESENWETTER, 1849 (Hydraenidae), *Anacaena globulus* (PAYKULL, 1798), *Laccobius obscuratus* ROTTENBERG, 1874 (Hydrophilidae) und Larven von *Elodes* LATREILLE, 1796 (Scirtidae).

Vor allem der Fund von *Hydroporus ferrugineus* (leg. W. Schönleithner, 10.V.2014, coll. Naturhistorisches Museum Wien) ist durchaus erwähnenswert. Diese Art ist für ihre stygophile Lebensweise in Quellen, Grundwasser und Höhlen bekannt (siehe z.B. SCHAEFLEIN 1971, FORSTER & FRIDAY 2011). In der Sammlung des Naturhistorisches Museum Wien befindet sich nur ein weiteres Exemplar aus Wien. Es wurde im Jahr 1956 von A. Vogl bei der Rohrerwiese (19. Wiener Gemeindebezirk) – wie auf dem Fundortetikett vermerkt – aus „Bachbettlaub gesiebt".

Laemophloeidae

Notolaemus unifasciatus (LATREILLE, 1804)

WIEN: Bez. Hietzing: Schönbrunn, Fasangarten, aus mit Misteln besetzten Eichenästen geschlüpft, 26.VII.2013, 2 Ex., leg., det. & coll. Schuh. Bez. Ottakring: An der Scheibenwiese, in Wohnung, 20.VI.2013, 1 Ex., leg. W. Schönleithner, det. & coll. Schuh.

Die in ganz Europa sehr seltene Art lebt unter der Rinde von Laubhölzern, besonders Eichen (*Quercus* spp.). Aus Österreich waren bisher nur Funde aus Niederösterreich (Wachau und Nationalpark Donau-Auen) (SCHUH & STÜRZENBAUM 2014), Wien (Lainzer Tiergarten) und der Steiermark (HOLZER 2004) bekannt. Die Art wurde in der Roten Liste (JÄCH 1994) als stark gefährdet eingestuft.

Mordellidae

Mordellochroa milleri (EMERY, 1876)

WIEN: Bez. Döbling: Umgebung Cobenzl, Latisberg, 400–490 m, 15.–16.VI.2012, 1 Ex., leg., det. & coll. Schuh.

Mordellochroa milleri wurde von ERMISCH (1969) in der letzten umfassenden Bearbeitung der Mordelliden Mitteleuropas nicht erwähnt, obwohl REITTER (1911) die Art für Österreich angibt. In den letzten Jahrzehnten wurden einzelne Neufunde aus Deutschland, Italien, Tschechien und Polen gemeldet. Einer rezenten Arealerweiterung widerspricht auch die Tatsache, dass einige Belege aus alten Museumssammlungen vorliegen (KAPP 1997).

Aus Österreich liegen historische Funde aus der Steiermark (Ennstaler Alpen und Peggau) vor (KAPP 1997). Rezente Funde wurden von BRANDSTETTER & KAPP (1996) (Vorarlberg: Bregenzerwald), KÖHLER (2005) (Tirol: Söll), HOLZER (2007) (Steiermark: Feistritzklamm) und von RESSL (1998) (Niederösterreich: Bezirk Scheibbs) gemeldet.

Die Art wurde aus der Ukraine beschrieben. Das Verbreitungsgebiet von *M. milleri* umfasst Frankreich, Norditalien, Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Polen Rumänien, Ukraine und Russland (HORAK 2013).

Neu für Wien.

Chrysomelidae

Donacia springeri MÜLLER, 1916

OBERÖSTERREICH: Bez. Braunau/Inn, Ibmer Moos, Kl. Rundweg, 1,4 km südlich Ibm, 425 m a.s.l., 12°57'33,72"E 48°03'14,19"N, 5.IV.2014, 7 Ex., leg. M. Brojer, det. E. Geiser, coll. Naturhistorisches Museum Wien & coll. E. Geiser.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.zobodat.at

Die hier vorliegenden Exemplare wurden allesamt unter der Wasseroberfläche an der Ufervegetation (*Carex*, *Scirpus*, *Sphagnum*) einer offenen Wasserstelle (Abb. 1) gekeschert.

Donacia springeri MÜLLER, 1916 ist metallisch bronzefarben und sieht der häufigeren *Donacia obscura* GYLLENHAL, 1813 ähnlich. *Donacia springeri* ist allerdings kleiner, hat im Vergleich zu *D. obscura* keine spitzen Vorderecken am Pronotum und ist auf der Ventralseite silbrig behaart.

Alle Arten der Gattung *Donacia* sind an Wasserlebensräume gebunden. Die Larven entwickeln sich unter Wasser. Die Gewinnung von Atemluft erfolgt mit zwei terminalen Stechröhren, die in das Aerenchym von Wasserpflanzen gestochen werden und die Verbindung zum Tracheensystem der Larve herstellen. Dadurch können die Larven auch in den sauerstoffarmen Schichten am schlammigen Gewässergrund leben. Moore und Uferbereiche von Seen und Kleingewässern sind typische Lebensräume für *Donacia*. Die Imagines von *D. springeri* ernähren sich von Pollen und wurden an Blüten von *Scirpus lacustris* und verschiedenen *Carex*-Arten beobachtet (KIPPENBERG 1966, BOROWIEC 1984).

Donacia springeri gehört zu den seltensten Arten der Gattung. MOHR (1966) gibt „Nord- und Mitteleuropa" als Verbreitung an. Genau genommen erstreckt sich die Verbreitung dieser Art jedoch auf West-, Süd-, Mittel- und Nordeuropa. Insgesamt sind bisher aber nur sehr wenige, weit verstreute, teils lange zurückliegende Funde bekannt:

Schweden: Rönnemölla bei Malmö, vor 1900 (GBIF[1]); Värmdö, Långviksträsket bei Stockholm, 1974–2013 (LJUNGBERG 2013).

Lettland: Kemeru Nationalpark, Engure sur, Ogu Moor bei Kugrainis See, 2010 (TELNOV et al. 2011).

Deutschland: Bayern: Kirchsee bei Bad Tölz, 1938 und 1939 (BOLLOW 1940); Leutstetten bei München, 1938 (GBIF); Osterseen südlich Starnberger See, 1977 (GBIF).

Österreich: Tirol: Bezirk Reutte: Lechaschau: Frauensee und Möserer See südwestlich Seefeld, 1915–1978 (HEISS 1971, KAHLEN 1987); Bezirk Kufstein: Kramsach: Reintaler See, 1969 (HEISS 1971), Bezirk Schwaz: Uderns im Zillertal, 1906 (Kahlen i.l.).

Schweiz: Kanton Schwyz: Lauerz, Riedgebiet Sägel, 1991 (HERGER 2007).

Italien: Lombardei: Como, 1958 (GBIF); Friaul: Monfalcone (locus typicus!). Die Erstbeschreibung enthält als Angabe zum Fundort nur: „Vom Herrn Dr. Hans Springer bei Monfalcone (Friauler Ebene) entdeckt und mehrfach gesammelt" (MÜLLER 1916).

Frankreich: Französische Alpen: Isère, Sassenage bei Grenoble, 1922 und Savoie: Avressieux ca. 1920 (LAYS 2002).

Das Verbreitungsmuster der bisherigen Funde legt nahe, dass es sich hier um eine Reliktverbreitung eines postglazial zusammenhängenden Areals handelt. *Donacia springeri* kommt vor allem in Hochmooren vor, wobei auch deren anthropogene Reduzierung diese sehr eingeschränkte Verbreitung erklärt.

Vermutlich sind jedoch noch nicht alle Vorkommen dieser Art entdeckt, wie die jüngsten Neufunde in Lettland und Oberösterreich zeigen.

Neu für Oberösterreich!

[1] Anmerkung zu GBIF.org als Datenquelle: Hier sind korrekte Fundortangaben mit äußerst zweifelhaften vermischt. Die Zuordnung von Fundstellen zu geographischen Orten erfolgt in einem sehr groben Raster und ist dadurch ziemlich unscharf. Aber die GBIF-Website ist eine wichtige Ausgangsbasis für genauere Recherchen. Außerdem sind der Autorin (E. Geiser) die angegebenen Datenquellen und hier auch die meisten genauen Fundmeldungen bekannt, sodass man die Zuverlässigkeit der GBIF-Meldungen gut abschätzen kann.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.zobodat.at

Abb. 1: Fundort von *Donacia springeri* im Ibmer Moos (OÖ) (Foto: M. Brojer).

Danksagung

Horst Kippenberg, Herzogenaurach, Manfred Kahlen, Hall in Tirol, Charles Huber, Bern und Christoph Germann, Bern sei für wertvolle Hinweise zu *Donacia springeri* gedankt, sowie auch Wolfgang Schönleithner, Wien, für seine unermüdliche Sammeltätigkeit.

Zusammenfassung

Faunistische Daten von seltenen oder wenig bekannten Arten werden angeführt. Eine Mordelliden-Art (*Mordellochroa milleri* (EMERY, 1876)) ist neu für Wien und eine Chrysomeliden-Art (*Donacia springeri* MÜLLER, 1916) ist neu für Oberösterreich. Weiters wird über einen interessanten Fund von *Eubria palustris* (GERMAR, 1818) in Wien berichtet.

Literatur

BEIER, M. 1950: Zur Kenntnis der Larve von *Eubria palustris* L. (Col. Dascillidae). – Eos (special issue): 59–85.

BERTRAND, H. 1945: Nouvelles observations sur la larve de l'*Eubria palustris* L. (Col. Dascillidae) comme élément de la faune hygropétrique. – Bulletin du Museum national d'histoire naturelle, 2e série, 17 (5): 418–425.

BOLLOW, H. 1940: *Donacia springeri* Müller (Col. Chrysomelidae), eine für Deutschland neue Käferart. – Mitteilungen der Münchner entomologischen Gesellschaft 30: 556–559.

BOROWIEC, L. 1984: Zoogeographical study on Donaciinae of the world (Coleoptera, Chrysomelidae). – Polskie Pismo Entomologiczne 53: 433–518.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.zobodat.at

BRANDSTETTER, C.M. & KAPP, A. 1996: Interessante Käferfunde aus Vorarlberg (Österreich) und dem Fürstentum Liechtenstein (II.) (Coleoptera). – Koleopterologische Rundschau 66: 239–244.

ERMISCH, K. 1969: 79. Familie: Mordellidae, pp. 160–196. – In Freude, H., Harde, K.W. & Lohse, G.A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Band 8, Teredilia, Heteromera, Lamellicornia. – Krefeld: Goecke & Evers.

FOSTER, G.N. & FRIDAY, L.E. 2011: Keys to adults of the water beetles of Britain and Ireland (Part 1). Handbooks for the Identification of British Insects, Vol. 4 Part 5 (2nd ed.) – Shrewsbury: Royal Entomological Society, 144 pp.

GBIF (Global Biodiversity Information Facility): http://www.gbif.org/occurrence/search?taxon_key=4461525# (Abfrage vom 12.VII.2014)

HEISS, E. 1971: Nachtrag zur Käferfauna Nordtirols. – Veröffentlichungen der Universität Innsbruck 67, Alpin-biologische Studien IV: 1–177.

HERGER, P. 2007: Zur Insektenfauna der Umgebung von Lauerz, Kanton Schwyz. 1: Sägel (455 m) und Schuttwald (480 m). VII. Coleoptera 2: Allgemeiner Überblick und Artenliste 2. Teil (ohne Staphylinidae und Curculionidae). – Entomologische Berichte Luzern 57: 47–70.

HOLZER, E. 2004: Käfer – Die Ritter von Herberstein. – In Friess, T., Köck, P., Kaufmann, A. & Gepp, J (Hrsg.): Europaschutzgebiet Feistritzklamm – Herberstein, Naturvielfalt einer oststeirischen Landschaft. – Institut für Naturschutz, Tier- und Naturpark Schloss Herberstein, Artenliste im Anhang (unpaginiert).

HOLZER, E. 2007: Erstnachweise und Wiederfunde für die Käferfauna der Steiermark (X) (Coleoptera). – Joannea Zoologie 9: 51–68.

HORAK, J. 2013: Cucujidae. – In Audisio, P. (Hrsg.): Fauna Europaea: Coleoptera 2. – Fauna Europaea version 2.6.2 <http://www.faunaeur.org>.

HORION, A. 1955: Faunistik der mitteleuropäischen Käfer IV. Band. – Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey Tutzing bei München (Sonderband): 1–280, 7 Tafeln.

JÄCH, M.A. (Hrsg.) 1994: Rote Liste der gefährdeten Käfer Österreichs (Coleoptera), pp. 107–200. – In Gepp, J. (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Tiere Österreichs, 5. Auflage. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Band 2. – Graz: Styria Medien Service.

JÄCH, M.A. 1998: Annotated check list of aquatic and riparian/littoral beetle families of the world (Coleoptera), pp. 25–42. – In Jäch, M.A. & Ji, L. (Hrsg.): Water Beetles of China, Vol. II. – Wien: Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich and Wiener Coleopterologenverein, 371 pp.

JÄCH, M.A., JENG, M.-L., LEE, C.-F. & SATÔ, M. 2006: Psephenidae, pp. 449–452. – In Löbl, I. & Smetana, A. (Hrsg.): Catalogue of Palaearctic Coleoptera, Vol. 3. – Stenstrup: Apollo Books, 690 pp.

KAHLEN, M. 1987: Nachtrag zur Käferfauna Tirols. – Innsbruck: Beilagenband 3 der Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum, 288 pp.

KAPP, A. 1997: *Mordellochroa milleri* (Emery) auch in der Steiermark, Österreich (Mordellidae), Kleine Mitteilungen, Nr. 2171. – Entomologische Blätter 93 (1): 56.

KIPPENBERG, H. 1966: *Donacia springeri* Müll. in Nordtirol. – Entomologische Blätter 63: 48–49.

KÖHLER, F. 2005: *Mordellochroa milleri* (Emery) in Mitteleuropa bei Kufstein in Österreich (Coleoptera, Mordellidae). – http://www.koleopterologie.de/arbeitsgemeinschaft/beitraege/koehler/mordellochroa-milleri.html.

LAYS, P. 2002: Notes on the Donaciines (Coleoptera Chrysomelidae Donaciinae). – Bulletin de la Société Royale Belge d'Entomologie 138: 77–84.

LEE, C.-F. & JÄCH, M.A. 1996: Review of the genera *Eubria* Latreille and *Microeubria* Lee and Yang (Coleoptera: Psephenidae: Eubriinae). – The Coleopterists Bulletin 50 (1): 39–51.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.zobodat.at

LEE, C.-F., JÄCH, M.A. & BEUTEL, R.G. 2005: 18.7. Psephenidae Lacordaire, 1854, pp. 521–533. – In Beutel, R.G. & Leschen, R.A.B. (Hrsg.): Handbook of Zoology, Volume IV (Part 38), Coleoptera, Beetles, Volume 1: Morphology and Systematics (Archostemata, Adephaga, Myxophaga, Polyphaga partim). – Berlin & New York: Walter de Gruyter, XI + 567 pp.

LJUNGBERG, H. 2013: Springers rörbock (*Donacia springeri*) – hur utbredd kan den vara i Sverige? – Entomologisk Tidskrift 134: 130–134.

MOHR, K.H. 1966: 88. Familie: Chrysomelidae, pp. 95–280. – In Freude, H., Harde, K.W. & Lohse, G.A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. Band 9. – Krefeld: Goecke & Evers.

MÜLLER, J. 1916: Coleopterologische Beiträge zur Fauna der österreichischen Karstprovinzen und ihrer Grenzgebiete. – Entomologische Blätter 12: 73–109.

REDTENBACHER, L. 1874: Fauna austriaca. Die Käfer. 3. Auflage, 1. Band – Wien: Carl Gerold's Sohn, CLIII + 564 pp. + VIII, 2 Tafeln.

REITTER, E. 1911: Fauna Germanica. Die Käfer des deutschen Reiches, Band 3. – Stuttgart: K.G. Lutz, 436 pp. + 47 Tafeln.

RESSL, F. 1998: Bemerkenswerte Arthropodenfunde an den Südhängen des Dreieck- und Urmannsberges (Niederösterreich, Bezirk Scheibbs). – Stapfia 55: 663–666.

SCHAEFLEIN, H. 1971: 4. Familie: Dytiscidae, echte Schwimmkäfer, pp. 16–89. – In Freude, H., Harde, K.W. & Lohse, G.A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Band 3. – Krefeld, Goecke & Evers.

SCHUH, R. & STÜRZENBAUM, K. 2014: Bemerkenswerte Käferfunde (Coleoptera) aus dem Nationalpark Donau-Auen, Niederösterreich. – Beiträge zur Entomofaunistik 14: 87–100.

TELNOV, D., VILKS, K., PITERĀNS, U., KALNINŠ, M. & FÄGERSTRÖM, C. 2011: Contributions to the knowledge of Latvian Coleoptera 9. – Latvijas entomologs 50: 20–26.

Mag. Michaela BROJER
Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A – 1010 Wien, Österreich (michaela.brojer@nhm-wien.ac.at)

Dr. Elisabeth GEISER
Saint-Julien-Straße 2/314, A – 5020 Salzburg, Österreich (elisabeth.geiser@gmx.at)

Rudolf SCHUH
Raugasse 28A/2/18, A – 2700 Wiener Neustadt, Österreich (rudi.schuh@a1.net)

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.zobodat.at

Buchbesprechung

(Fortsetzung von Seite 192)

Kapitel 7 präsentiert einen allgemeinen Überblick über die Vielfalt der Lebensräume der Dytiscidae. Faktoren wie Wasserbewegung, sowie Beständigkeit, Salinität, Azidität, Temperatur und Größe der Habitate werden ebenso besprochen wie spezielle Choriotope (z.B. Grundwasser, Interstitial, Felstümpel, hygropetrische Habitate und Phytotelmata). Lobend hervorzuheben ist die gute Aufarbeitung der in der Literatur oftmals zu vereinfacht dargestellten Frage, ob eine bestimmte Art einem lentischen oder lotischen Habitat zuzuordnen ist. An und für sich wäre das Kapitel gar nicht so schlecht, wäre da nicht die erschütternd hohe Anzahl von falsch wiedergegebenen Taxa-Namen (z.B. *Cybister lateralis marginalis*) oder von Fantasie-Arten, die sich gar nicht zuordnen lassen (z.B. *Laccophilus sinuatus*). Insgesamt sind mehr als 50 Namen entweder falsch geschrieben oder in ungültiger Kombination verwendet (Hans Fery, pers. Mitt.)! Doch der eigentliche Hammer ist die Tatsache, dass einer der interessantesten Schwimmkäfer-Lebensräume, die Laubstreu im Regenwald, völlig unter den Tisch gekehrt wird. Die terrestrische Gattung *Geodessus* wird nicht einmal erwähnt!

Kapitel 8 bringt eine gute Zusammenstellung über das Beuteverhalten der Dytiscidae sowie über deren Fressfeinde, begleitet von Freiland-Fotos von Dytisciden beim Beutefang. Auch über kannibalistisches Verhalten wird ausführlich berichtet. Etwas blauäugig sind die Autoren beim Zitieren von CHANDRA et al. (2008), welche behaupten, dass *Acilius sulcatus* in Indien (!) wesentlich zur Dezimierung von Moskito-Larven beitragen würde; Fakt ist jedenfalls, dass *A. sulcatus* in Indien gar nicht vorkommt. Was ist bitte *Laccotorephes* (p. 373)?

Kapitel 9 gewährt einen Einblick in die vielfältigen Ausbreitungsmechanismen der Dytiscidae. Ich vermisse jedoch ein paar wesentliche Fragestellungen: Wie gelangten die Dytiscidae auf die entlegensten Inseln der Erde (z.B. Tristan da Cunha); welche Rolle spielen Vögel bei der Ausbreitung der Schwimmkäfer (siehe z.B. HÄNEL & JÄCH 2013: Koleopterologische Rundschau 83: 257–282)?

Kapitel 10 gibt einen Überblick über Vergesellschaftungsformen der Dytiscidae.

Kapitel 11 zeigt einleitend ein Foto bzw. eine Zeichnung der jeweils größten und kleinsten bekannten Dytisciden-Art der Welt. Gründe für den Artenrückgang und Europäische Naturschutz-Konventionen werden vorgestellt. Die gescheiterten Versuche einer globalen Roten Liste der Dytiscidae werden diskutiert.

Der Index auf den Seiten 463–468 ist nicht sehr sorgfältig ausgearbeitet. Bei sehr vielen der genannten Autoren stimmen die Seitenangaben nicht (z.B. Sulaiman, Jeffery), während zahlreiche Autoren (z.B. Fery) gänzlich fehlen.

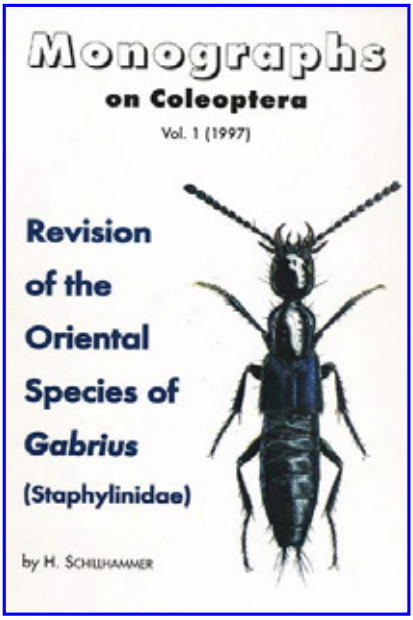
Im Großen und Ganzen würde ich das Gesamtwerk mit der Note gut bewerten, einerseits wegen der großen Bandbreite an Themen und andererseits aufgrund einiger hervorragender Einzelkapitel. Allerdings ist die Anzahl der redaktionellen Mängel eklatant. Wie kann es sein, dass etwa hundert Namen von Taxa falsch geschrieben oder in falscher Kombination verwendet werden, dass bei der ersten Erwähnung von Taxa sehr oft kein Autor (oder ein falscher: *Agabus undulatus* SCHRAUM) genannt wird? Abgesehen von der im gesamten Buch inkorrekten Verwendung des Begriffs Metasternum (und "mesosternal", in Kapitel 3) hätte einem Reviewer auch auffallen müssen, dass der Familienname Paelobiidae 13 Mal und parallel dazu der Name Hygrobiidae 11 Mal verwendet wurde (Literaturverzeichnisse ausgenommen). Die Verwendung obskurer Abkürzungen für Zeitschriftentitel in den "References" ist rückschrittlich; die Koleopterologische Rundschau ist sowohl ausgeschrieben sowie inkorrekterweise auch als „Koleopterol Rundsch" [offizielle Abkürzung: Koleopt. Rdsch.] zitiert.

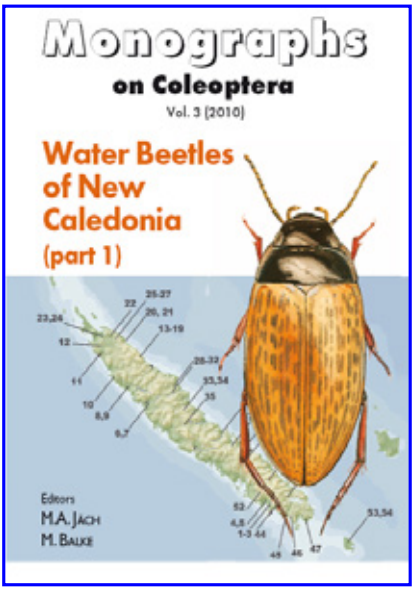
Hier muss man sicherlich auch den Verlag in die Pflicht nehmen. Gab es zu diesem Werk überhaupt ein Reviewing und/oder ein Proof-reading?

M.A. JÄCH

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.zobodat.at

Monographs on Coleoptera





Monographs on Coleoptera are published at irregular intervals by the "Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich" and the "Vienna Coleopterists Society" (WCV). The journal was founded in 1997 as a supplement to the **Koleopterologische Rundschau (Coleopterological Review)** to cover more comprehensive contributions (revisions, monographs, faunas) on coleoptera (without geographical restrictions). The issues appear at irregular intervals. Authors must be members of the "Wiener Coleopterologenverein" (WCV). Instructions for authors are the same as for Koleopterologische Rundschau (Coleopterological Review):

Vol. 1 (1997): Price (excl. postage): € 29.- (€ 18.- for WCV members); Vol. 2 (2001): Price (excl. postage): € 55.- (€ 45.- for WCV members); Vol. 3 (2010): Price (excl. postage): € 60.- (€ 40.- for WCV members)

http://www.coleoptera.at/monographs_on_coleoptera.php

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 84_2014

Autor(en)/Author(s): Brojer Michaela, Geiser Elisabeth, Schuh Rudolf

Artikel/Article: Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (XX) (Coleoptera) 359-364